

Kita draußen



Foto: © Maria Szytova - stock.adobe.com



Grüne Oase in der Stadt

Ein Rundgang durch den
Naturkindergarten St. Pankratius
in Iserlohn

Seite 4



Ein spannender Spielort

Interview mit Andreas Roefs zur
Umweltbildung und Waldpädagogik
in der Kita

Seite 6



Familien stärken

Erzbistum Paderborn
baut Kita-Förderung
aus

Seite 19

INHALT

- 3** Editorial
- 4** Titelthema – Reportage
Eine grüne Oase mitten in der Stadt
Ein Rundgang durch den Naturkindergarten St. Pankratius in Iserlohn
- 6** Ein spannender Spielort
Andreas Roefs vom Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe im Interview zur Umweltbildung und Waldpädagogik in der Kita
- 7** Abenteuer Wald
Naturerfahrung gehört zu den Schwerpunkten der Kita Heilige Drei Könige in Balve-Garbeck
- 8** Waldtage fördern, fordern und machen einfach Spaß
Erzieherinnen und Kinder von Christ-König in Fröndenberg sind in der Natur zu Hause
- 9** Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung
Weniger Verwaltungsaufwand und höhere Flexibilität
Software KitaPLUS erleichtert die Verpflegungsabrechnung in Kitas
- 10** Poster
„Gib einem kleinen Kind einen dünnen Ast.
Es wird mit seiner Fantasie Rosen daraus sprießen lassen.“
- 12** Neues aus den Kitas
Lesen Sie, was in den katholischen Einrichtungen der Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn passiert
- 19** Familien stärken
Erzbistum Paderborn baut Kita-Förderung auf rund 35 Millionen Euro jährlich aus
- 20** Zu guter Letzt
„Digitale Medien“
Das Thema der nächsten KITAZ – machen Sie mit!
Wir gratulieren ...

IMPRESSUM

„KITAZ“
Zeitung für die
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen
in Trägerschaft gem. GmbHs
im Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Severinstraße 12
59494 Soest
Telefon 02921 3582-0

REDAKTION
Manuela Elias
Markus Jonas
Angelika Kirchhoff
Janin Knoepffler
Astrid Pähler
Kerstin Sauer
Christiane Schnabl
Bernd Schrewe
redaktion@kitaz.de

KONZEPT
UND GESTALTUNG
Mues + Schrewe GmbH,
Warstein
www.mues-schrewe.de

FOTOS
Adobe Stock, Conversio-PR, Fotolia, Katja Fünfsinn,
Nils Gronemeyer, Kita Christ-König, Kita Heilige Drei
Könige, Kita St. Antonius Sönnern, Kath. Kita gem.
GmbH Hellweg, Kath. Kita gem. GmbH Hochstift,
Kath. Kita gem. GmbH HSK-Waldeck, Christine
Lanwehr, Markus Jonas, Regionalforstamt OWL,
Kerstin Sauer, privat, Andreas Wiedenhaus

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



als ich ein Kind war, spielte sich der Großteil meines Lebens draußen ab: mit meinen Geschwistern und den vielen Kindern aus der Nachbarschaft Verstecken oder Fangen spielen, mit dem Roller unterwegs sein, Brücken und Staudämme bauen oder kleine Fische in der Pader fangen.

Auch heute hört sich „draußen spielen“, an der frischen Luft sein selbstverständlich an – aber die moderne Kindheit ist oft geprägt von eingeschränkter Mobilität, wenig körperlicher Bewegung und einer „Verhäuslichung“ des Kinderlebens. Aktionsräume wie Parks, Wiesen, Gärten, Höfe und Brachflächen, wo man sicher herumstreifen und einen Zugang zur Natur finden kann, gibt es kaum noch. Dabei tut das Toben und Spielen an der frischen Luft nicht nur richtig gut, sondern es fördert auch die Geschicklichkeit, ist gesund, macht kreativ und glücklich. Kinder können wunderbar abschalten und sich entspannen, wenn sie Steine sammeln, in einer Pflanze spielen oder einen Käfer beobachten. Das, was wir als Erwachsene als „Achtsamkeit“ neu lernen müssen, tun Kinder nebenbei und oft von ganz allein.

Ich freue mich sehr, dass die Kinder in „unseren“ Kitas oft draußen spielen, vielfältige Bewegungserfahrungen im Außenbereich machen, die Natur und die Jahreszeiten bei Ausflügen in den Park oder beim Waldtag kennenlernen. Denn Kinder sind gerne draußen. Sie lieben es, sich frei zu bewegen und neugierig ihre Umwelt zu entdecken. Sie lieben Pflanzen und Tiere, beobachten und untersuchen sie genau und experimentieren mit den Materialien der Natur. So gelingt es ihnen, über die Natur zu staunen und sie respektvoll zu behandeln. Sie sammeln Erfahrungen, um Verantwortung für ihre Welt

zu übernehmen und Achtung vor dem Leben zu entwickeln. Durch diesen selbstverständlichen Zugang zur Umwelt und zur Natur ist das Thema „Schöpfung“ von selbst in den Alltag der Kita integriert. Die Kinder erfahren in den Schöpfungserzählungen, dass die Welt, so wie sie geschaffen wurde, gut ist; dass die Menschen Verantwortung für Tiere und Pflanzen tragen und ihnen Wertschätzung entgegenbringen sollen. Und sie erfahren etwas über die Liebe Gottes zu den Menschen und die Liebe der Menschen untereinander. Sie können sich selbst und andere Kinder als Geschöpfe Gottes begreifen und entdecken, dass sie bei allen Unterschiedlichkeiten zusammengehören.

Zum Schluss noch eine Frage an Sie, liebe pädagogische Fachkräfte: Wann ist es Ihnen das letzte Mal gelungen, das „Draußen-Sein“ und die Natur als Kraftquelle für Ihre Selbstsorge zu erleben? Zeit zum Durchatmen und Auftanken, Stunden oder Tage für Ruhe und Besinnung, Gottes Schöpfung nahe sein, eine Auszeit, um existenziellen Themen auf die Spur zu kommen – all das können Sie übrigens als Einzelpersonen bei Pilgerangeboten oder Wanderexerzitien oder als Team bei Oasentagen erfahren. Ich wünsche Ihnen, dass Sie oft erfahren dürfen, was Paul Maar einmal gesagt hat: „Wenn Kinder rausgehen und glücklich sind, dann hat man das Beste getan.“

Angelika Tuschhoff
Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn
Hauptabteilung Pastorale Dienste
Pastoral in Kindertageseinrichtungen





Eine grüne Oase mitten in der Stadt

Ein Rundgang durch den Naturkindergarten St. Pankratius in Iserlohn

Jeden Tag gucken Isabell (links) und Sophie zusammen mit Kindergartenleiterin Daria Trzonkowski, ob die Tomaten schon reif sind. Heute haben sie eine rote entdeckt und präsentieren sie stolz.



Mitten im Beet hat Isabell plötzlich noch eine gefüllte Erbsenschote entdeckt.

Iserlohn. Auf der einen Seite eine Firma, auf der anderen eine riesige Kirche, überall Straßen, Autos und Verkehrslärm: die Innenstadt von Iserlohn. Doch mittendrin ist der St.-Pankratius-Kindergarten beheimatet. Eine grüne Oase mitten im Stadtgetümmel.

„Der Naturkindergarten mitten in der Stadt“ – so wirbt die katholische Einrichtung in ihrem Flyer für ihr Konzept. 47 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren sind hier auf zwei Gruppen verteilt und werden von neun Erzieherinnen betreut. Hand in Hand – oder besser: im Einklang mit der

Natur, denn, so betont Leiterin Daria Trzonkowski: „Wir möchten, dass die Kinder die Natur mit allen Sinnen erleben und das Leben in der Natur schätzen lernen.“

Ein großer Zaun trennt das Gelände der Einrichtung von der Iserlohner Innenstadt. Große „Zaungäste“ schmücken ihn, weisen den Weg in das kleine grüne Paradies. Hinter einer Holzhütte rechts ist die Naturwerkstatt des Kindergartens untergebracht, hier stapeln sich Eimer, Schüppen, auf einem zerfurchten Holztisch liegen Tannenzapfen und Äste. Ein großes „Naturbild“ aus Ästen, Bändern und



Foto: © Kerstin Sauer

draußen die Möglichkeit haben, mit Ästen, Tannenzapfen, Moos, eben mit allem, was die Natur zu bieten hat, zu basteln.

Nicht nur im Kindergarten erleben und erfahren die Pankratius-Kinder die Natur. „Sobald es möglich ist, gehen wir raus“, betont Daria Trzonkowski. Bei Wind und Wetter. So hat der Waldtag an jedem Donnerstag einen festen Platz im Terminkalender. „Matschsachen sind bei uns Pflicht“, sagt die 26-Jährige mit einem Lachen. Höhepunkt im Kindergartenjahr ist sowohl für die Kinder als auch für die Erzieherinnen die Waldwoche im Juni: Dann verbringen alle eine komplette Woche im benachbarten Wald. Was für Kindergärten auf

dem Land fast schon „normal“ sei, sei in der Stadt eine Besonderheit, betont die Leiterin, während sie die Tür zum zweiten Außengelände des Kindergartens öffnet.

Hier, in dieser kleinen grünen Oase, haben die Kinder die Möglichkeit, die Natur wachsen und gedeihen zu sehen. In großen Kübeln wachsen Strauchtomaten und Erbsen, Lavendel blüht neben der Zitronenmelisse, an einem Strauch baumelt eine letzte, übrig gebliebene Johannisbeere. Ein großer Apfelbaum wirft seinen Schatten auf das kleine Stück Natur mitten in Iserlohn. „Die Äpfel haben wir mal gepflückt und mit den Kindern zu einer Apfelpresse gebracht. So konnten sie sehen und

schmecken, wie Apfelsaft gemacht wird“, erzählt Daria Trzonkowski. Aus den Stachelbeeren wurde Marmelade gemacht.

„Unser Ziel ist, dass die Kinder erfahren, dass wir alle Gottes Lebewesen sind, die in und mit der Natur leben“, erklärt die 26-jährige Erzieherin. Dabei kann die Natur auch Brücken bauen, wie sie immer wieder beobachtet. „Wir haben hier zwei Jungs, die verschiedene Sprachen sprechen – und doch spielen sie immer zusammen mit Baumstämmen, basteln, werkeln, bauen Hexenbesen.“ Denn: In der Natur sind alle Menschen gleich – auch über verschiedene Nationen hinweg. ■

Kerstin Sauer

Stoffen ist zwischen zwei Bäume gespannt. „Und das“, die Erzieherin zeigt auf einen weiteren Baum, „ist unser Schmetterlingsbaum. Hier wimmelt es im Frühling und Sommer von Schmetterlingen, die wir mit den Kindern immer genau beobachten.“ Welche Farben haben die Falter, wie groß sind sie, wie unterscheiden sie sich? – „Bei uns gehört es zum Alltag, die Natur genau unter die Lupe zu nehmen.“

Eigene Haustiere: zwei Schnecken

„Das ist eines unserer zwei Außengelände“, erklärt Daria Trzonkowski und öffnet die Tür des Kindergartens, um durch das Gebäude in den kleinen Innenhof zu gelangen. Auch hier in den Gruppen hat die Natur ihren festen Platz gefunden. In einem Aquarium haben es sich zwei dicke Schnecken gemütlich gemacht. Fotos sind mit Bilderahmen aus Ästen geschmückt, ein dicker, verzweigter Ast dient im Waschraum als Kleiderständer. Die Leiterin deutet auf eine Tür: „Da möchten wir einen Werkzeugraum einrichten“, erklärt sie. Dort sollen die Kinder ähnlich wie in der Werkstatt



Foto: © Kerstin Sauer

Der Frosch, den die Kinder während der Waldtage entdeckten, wurde genau unter die Lupe genommen.



Foto: © Kerstin Sauer

Auch während der Waldtage findet ein Sitzkreis statt – auf dem Waldboden, mitten in der Natur.

Ein spannender Spielort

Andreas Roefs vom Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe bildet Erzieherinnen und Erzieher in der Waldpädagogik fort



Foto: © Regionalforstamt OWL

INFO

Folgende Basisinhalte werden in den eintägigen Schulungen von Andreas Roefs im Wald vermittelt:

I. Theoretischer Teil

- Planung und Organisation von Waldaktionen mit Kindern
- Berücksichtigung rechtlicher und formaler Aspekte
- Beispiele thematischer Inhalte und pädagogischer Ziele

II. Praktischer Teil

- Durchführung von Waldaktionen (z. B. Walderlebnistage)
- Umsetzung der theoretischen Ideen
- Beispiele für alternative Aktionen

Mehr Infos bei:

Andreas Roefs, Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
Bleichstraße 8, 32423 Minden
Mobil: 0171 5873522
E-Mail: andreas.roefs@wald-und-holz.nrw.de

Für Kinder gibt es oft nichts Schöneres, als im Wald zu spielen und sich dort auszutoben. Wie dabei die richtigen pädagogischen Akzente gesetzt werden können, welche rechtlichen Aspekte zu beachten sind und welche Spiele sich im Wald am besten eignen, das vermittelt Andreas Roefs in Fortbildungen für Erzieher/-innen. – Andreas Roefs ist Forstmann und zertifizierter Waldpädagoge. Er ist seit 1983 im Dienst des Landes NRW und seit 1987 im damaligen Forstamt Minden, heute Regionalforstamt OWL tätig.

Herr Roefs, was ist Ihr Anliegen bei Ihren eintägigen Waldpädagogik-Fortbildungen?

Den Kindern Naturerfahrungen anzubieten ist im Grunde eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung, wenn wir es denn ernst nehmen mit einer nachhaltigen Verantwortung für unsere Umwelt. Diese Verantwortung müssten wir eigentlich vorleben und an die nachfolgenden Generationen weitergeben.

Um allerdings Verantwortung zu übernehmen und auf andere zu übertragen, ist neben Wissen und Konsequenz auch eine gute Portion Engagement und Sensibilität von elementarer Bedeutung. Nur so können wir die Umwelt und damit unser aller Leben auf unserem Planeten nachhaltig sichern. Diese Philosophie beruht im Übrigen nicht nur auf Anforderungen gesetzgebender Organe, sondern vielmehr auf Einsicht und Überzeugung: eine Philosophie, die weltweit und für alle Menschen gelten sollte. Ein hoher Anspruch, eine intensive Arbeit.

Was bei den Schulungen im Wald konkret passiert, zielt genau auf diesen Anspruch hin. In erster Linie geht es darum, den Erzieherinnen und Erziehern aktuelle Informationen als eine Art Geländer an die Hand zu geben, damit sie sich formal und inhaltlich auf Aktionen im Wald vorbereiten können.

Dabei kommt zunächst den formalen Aspekten eine grundlegende Bedeutung zu, da es immer

wieder zu Fragen, Missverständnissen und Irritationen kommt. Immerhin wird mit den Waldflächen, die „genutzt“ werden, fremdes Eigentum betreten, und da gibt es klare Vorgaben und Regeln. Meine Erfahrung ist, dass die meisten Akteure relativ unbedarft in die Situationen gehen. Zur Vorbereitung gehören dabei Fragen des Betretungsrechtes sowie der Verkehrsicherungs- und Aufsichtspflicht. Außerdem werden spezielle Infor-

Intensives Erleben mit allen Sinnen

mationen, Tipps und Hilfestellungen angeboten.

Die inhaltlichen Aspekte der Schulungen sind dann die emotionaleren, kreativen und meist „schöneren“ Momente. Hier geht es um die Sache mit den Kindern in der Natur. Methodische und didaktische Ideen sowie deren Umsetzung werden als Impulse angeboten, ohne einen dogmatischen

Anspruch auf Vollständigkeit zu erreichen. Meist findet sogar ein wechselseitiger Erfahrungs-, Wissens- und Meinungs-austausch statt, und genau das macht es aus, das ist es.

Sie haben viel Erfahrung darin, Kindern den Wald zu erklären und zu vermitteln. Warum ist das Erleben des Waldes wichtig für Kinder?

Langfristig und nachhaltig sollen Kinder die Natur als etwas Existenzielles und Schönes, Einzigartiges und Erhaltenswertes begreifen. Dazu sollten aber gerade die „kleinen Leute“ nicht nur mit Lernanforderungen konfrontiert werden. Freude an der Natur und intensives Erleben mit allen Sinnen sind eher angesagt. Spielen, Entdecken, Begreifen und dann auch Lernen dürfte die richtige Mischung, der richtige Weg sein. Impulse, Samenkörner setzen, das sind die Aufgabe und Herausforderung an die Erwachsenen. Wenn wir erreichen wollen, dass Kinder die Natur achten und

respektieren, dann können wir das in dieser lebensprägenden Altersphase am besten über „versteckte“ Botschaften und Aktionen. Scheinbar vordergründige Beschäftigung lässt dann eben doch wesentliche Botschaften tief einnisten und verwurzeln. So wären sie irgendwann wieder abrufbar und präsent.

Was begeistert Kinder am und im Wald?

Kinder lieben den Wald zuallererst als spannenden Spielort. Märchenhafte und manchmal auch fremd wirkende Strukturen, Bewegungsfreiheit und ungeahnte Spielmöglichkeiten faszinieren die Kinder immer wieder. Hier gilt es, Neues zu erfahren. Kein Platz für Langeweile. Selbstbestimmt und oftmals mit einer großen Portion Entdeckertum und Abenteuerlust erschließen sich die Kinder einen Ort schier unbegrenzter Möglichkeiten. Wo gibt es das sonst in einer derartig ausgeprägten Intensität? Das registrieren und genießen die Kinder sehr schnell.

Was geben Sie den Erzieherinnen und Erziehern für Ausflüge in den Wald mit auf den Weg?

Seid motiviert und kreativ, seid gut vorbereitet und trotzdem in der Lage zu improvisieren, denn dann kann man das Ziel, die Entwicklung und Festigung der meisten Kernkompetenzen (z. B. Kreativität, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein, Integration, soziale Kompetenz), erreichen. Keine überhöhten Anforderungen aufstellen, die Kinder im guten Gefühl des Begleitetseins auch mal „lassen“, aber im notwendigen Fall auch klare Grenzen setzen. Um das alles zu erreichen, um das gegebene Potenzial der Natur zu nutzen, müssen wir Erwachsenen auch manchmal einfühlsam und angemessen „lenken“. Die Kinder für sich allein in den Wald zu stellen und ausschließlich sich selbst zu überlassen, reicht nicht aus, wäre keine wirkliche Option. Es geht um mehr als um Beschäftigungstherapie. Da gibt es so viele unterschiedliche Facetten, für die die Kinder sehr schnell eine Sensibilität entwickeln. Ganz wichtig auch: die verstärkte Aufsichtspflicht bewusst wahrnehmen, denn selbstverständlich können in der Natur auch Gefahren lauern, die so im Gruppenraum nicht auftreten.

Welche konkreten Tipps oder Ideen für Spiele geben Sie in Ihren Fortbildungen?

Die teilnehmenden Erzieherinnen und Erzieher bekommen als Impuls eine ganze Reihe von konkreten Spielideen und Spielanweisungen. Es wird aber nicht nur vorgeführt oder gezeigt, viele Ideen müssen dann auch selbst ausprobiert und erfahren werden. Im günstigen Fall passiert ein reger Erfahrungsaustausch. Es werden manchmal auch Ideen in Frage gestellt oder ergänzt oder verbessert. Ein permanenter Entwicklungsprozess, auch für mich als Moderator. Dabei sind mir eine ausgelassene,

Natur mit allen Sinnen erleben

fantasievolle Stimmung und Offenheit immer ganz wichtig, weil das den Nährboden für eine nachhaltige Wirkung bildet.

Die Tipps beziehen sich aber nicht immer nur auf Spiele. Es geht auch um Fragen der Hygiene, um Zecken und Fuchsbandwurm, um besondere Gefahren und um begleitende Aktionen am Rande (z. B. Gestaltung von Eltern-Kind-Aktionen im Wald).

In der Vergangenheit hat es einige tragische Unfälle mit Kindern in Wäldern gegeben. Das hat die Unsicherheit und Angst erhöht, mit Kindern überhaupt in den Wald zu gehen. Welche rechtlichen Rahmenbedingungen und formalen Aspekte müssen Erzieherinnen und Erzieher bei Ausflügen in den Wald beachten?

Diese Frage ist schlichtweg nicht mit ein paar Zeilen abzuarbeiten. Dieser Themenkomplex gehört in den Schulungen zum formalen Inhalt. Der formale Inhalt umfasst einen wichtigen Baustein, weil zunächst einmal alle Voraussetzungen stimmen müssen, um dann die inhaltlichen Dinge zu vertiefen. Das Formale ist zum Teil kompliziert, auf jeden Fall aber sehr komplex. Aber auch eine derartig „trockene“ Materie lässt sich in der Waldkulisse verständlich und wirksam vermitteln, weil sich die praktische Arbeitssituation in der Natur abso lut positiv auswirkt.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Markus Jonas



Im Wald fühlen sich die Kinder der Kita Heilige Drei Könige in Balve-Garbeck wohl.

Abenteuer Wald

Naturerfahrung gehört zu den Schwerpunkten der Kita Heilige Drei Könige in Balve-Garbeck

Balve-Garbeck. „Die freie Natur und der Wald – das sind für die Kinder immer die Highlights“, berichtet Insa Schmall, Leiterin der katholischen Kindertagesstätte Heilige Drei Könige in Balve-Garbeck. „Wenn sie Ameisen und Schnecken finden und die Nachlässe von Hasen und Rehen untersuchen können, wenn sie durch die kleinen Tannen laufen und im Wald Detektiv spielen können, dann sind sie hellauf begeistert.“ Naturerfahrung gehört zu den Schwerpunkten der Kita in dem 2800 Einwohner zählenden Dorf im Märkischen Kreis. Dank einer Vereinbarung mit einem Waldbesitzer darf die Kita einmal wöchentlich sowie bei Waldtagen ein Waldstück nutzen, nur eine Viertelstunde Fußweg von der Kita entfernt. In dem Wald finden sich ein Bach, der gestaut werden kann, und ein alter Hohlweg, in den sich die Kinder abseilen. Nach einem Vormittag im Wald seien die Kinder „müde und erschöpft, aber auch ausgeglichen und zufrieden“, hat Insa Schmall beobachtet.

Neben der Möglichkeit, in den Wald zu gehen, bietet die dreigruppige Kita den 67 Kindern ein großes Außengelände, das auch dank der Hilfe der Eltern sehr attraktiv gestaltet wurde. Das Gelände mit Außenspielgeräten, Wasserbahn, Hügel-Rutsche, Spieleturm und Treckerreifen ist so aufgeteilt, dass die Kinder viele Rückzugsmöglichkeiten haben, aber die Erzieherinnen dennoch die Kinder im Blick haben können. Die 20 Jahre alte Matschanlage, eine der ersten in einer Kita, wurde gerade erneuert. „Dort buddeln die Kinder so begeistert und tief, dass manchmal das Drainagerohr freigelegt wird“, lacht Insa Schmall. In einem Hochbeet finden Kinder Erdbeeren zum Naschen. Eine Wildblumenwiese bietet die Möglichkeit, durchs hohe Gras zu laufen. „Wichtig ist, dass die Kinder selbst entscheiden können, was sie mit wem und wo spielen wollen“, sagt die Kita-Leiterin. ■

Markus Jonas

Waldtage fördern, fordern und machen einfach Spaß

Erzieherinnen und Kinder von Christ-König in Fröndenberg sind in der Natur zu Hause

Fröndenberg. Zu Hause in der Natur: So fühlen sich Erzieherinnen und Kinder der Kindertageseinrichtung Christ-König immer, wenn sie ihre Einrichtung am Rand von Fröndenberg verlassen und ihre Zeit draußen verbringen. Und dazu haben sie oft Gelegenheit, denn Zeiten in der Natur sind in der Kita fest eingeplant.

So freuen sich sowohl das Team als auch die 40 Kinder jedes Jahr im Frühling auf die Waldwoche. „Früher haben wir nur vereinzelte Waldtage für die älteren Kinder angeboten“, erzählt Leiterin Andrea Staubach. Seit 2017 verbringen alle Kinder der Einrichtung zwischen zwei und sechs Jahren eine Woche im Wald – und genießen die Zeit in der Natur, wie Andrea Staubach und ihr Team beobachten.

So wird direkt zu Anfang ein Waldsofa aus Stöcken gebaut, auf

dem Gesprächsrunden und der Morgenkreis stattfinden. Die meiste Zeit über erkunden die Kinder den Wald frei, beobachten Tiere, bauen Hütten, balancieren auf Baumstämmen, klettern, verstecken sich, legen sich einfach mal ins Laub. „Hier entdecken die Kinder das Interesse für die Natur“, weiß Andrea Staubach.

Gemeinschaftsgefühl wächst

Tische und Stühle für das Frühstück? Nicht nötig: Lieber möchten Erzieherinnen und Kinder auf Decken oder Baumstümpfen picknicken. Die Uhren ticken im Wald einfach anders – ruhiger. Und das kommt auch den Kindern persönlich zugute, weiß Andrea Staubach: „Sie merken: Ich kann was. Ich traue mir was zu. Das stärkt das Selbstwertgefühl.“ Und nicht nur das:

Auch das Gemeinschaftsgefühl wächst während der Waldtage.

Doch eine Woche im Wald ist nicht das einzige Angebot in der Kita Christ-König in Fröndenberg: Einmal im Monat am Entdecker-Tag ziehen die Kinder in Kleingruppen los und erkunden die Natur, den Wald, umliegende Bauernhöfe. Auch das Kita-Gelände wird dann einmal richtig erforscht, denn, so erklärt Andrea Staubach: „Wir haben hier Beeren-Sträucher und Obst, außerdem pflanzen wir Gemüse (Kartoffeln, Tomaten) an – da haben die Kinder viel zu beobachten.“

Besuch beim Imker

Ein Natur-Highlight dürfen außerdem jedes Jahr die Schulkinder der Kita Christ-König erleben: Sie besuchen mit einer Erzieherin ei-

nen Imker im Nachbarort. Unter Anleitung des erfahrenen Experten schauen sie sich auf dem Gelände um, suchen sie die Königin, schleudern und probieren den Honig. Dabei erzählt der Imker viel Wissenswertes über seine Bienen.

Natur wird in der Kita Christ-König großgeschrieben. „Hier werden alle Bewegungs- und Bildungsbereiche abgedeckt“, weiß Andrea Staubach. Die Kreativität wird gefördert, die Kinder testen, probieren aus, übernehmen Verantwortung für die Natur und das Leben. „Gleichzeitig kommen sie zur Ruhe“, weiß die Einrichtungsleiterin aus Erfahrung. Wichtig ist dem Team vor allem auch der religiöse Aspekt: Die Kinder erfahren, erleben und begreifen Gottes Schöpfung – ganz ohne Bücher, einfach nur in der freien Natur. ■

Kerstin Sauer



Der Wald, seine Bäume und Bewohner werden von den kleinen Forschern genau unter die Lupe genommen.

Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung

Im Dezember 2018 endet die vierjährige Amtszeit der Schwerbehindertenvertretung in der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck, und damit beginnt im Oktober der Zeitraum für die Wahl. Die Wahlzeiträume sind je Kita gem. GmbH unterschiedlich, je nachdem, wann die Schwerbehindertenvertretung erstmalig gewählt wurde. „Es ist

wichtig, dass die Schwerbehindertenvertretungen ihre Aufgaben mit einem breiten Rückhalt annehmen können“, sagt Renate Maiwald, Vorsitzende der Mitarbeitervertretung im Hochsauerland. „Deswegen ist es wichtig, dass sich alle wahlberechtigten Kolleginnen und Kollegen an der Wahl beteiligen.“ Die Schwerbehinder-

tenvertretung (Vertrauensperson für schwerbehinderte Mitarbeiter) hat die Aufgabe, die Eingliederung schwerbehinderter Menschen in den Betrieb zu fördern, dazu vertritt sie deren Interessen gegenüber dem Dienstgeber und steht ihnen beratend und helfend zur Seite. „Gerade Kolleginnen und Kollegen, die zum Beispiel unter

chronischen Rückenproblemen oder psychischen Belastungen leiden, können mit ihren Anliegen zu ihr kommen“, erklärt Renate Maiwald. „Sie sorgt mit dafür, dass die Mitarbeiter Hilfe bekommen und, wenn möglich, der Arbeitsplatz auf die Bedürfnisse eingerichtet wird.“ ■

Meike Jänsch, Conversio-PR

Weniger Verwaltungsaufwand und höhere Flexibilität

Software KitaPLUS erleichtert die Verpflegungsabrechnung in Kitas

Mit jeder Kindertageseinrichtung geht neben der Betreuung des Nachwuchses auch ein großer Verwaltungstechnischer Aufwand einher. Dieser ist für die Leitungen eher ein notwendiges Übel als ein Segen, doch ohne würde der Alltag in der Einrichtung nicht funktionieren.

Die Software KitaPLUS soll diese Verwaltungsarbeit für die Kindertageseinrichtungen übersichtlicher und leichter machen. Gerade im Bereich der täglichen Verpflegung der Kinder hilft die Software mit einem Programm zur Verpflegungsabrechnung. „Die Software ist super. Sie verringert unseren Verwaltungsaufwand ungemein“, freut sich Nina Schnepfer, Leiterin der katholischen Kindertageseinrichtung Christkö-

nig in Bestwig, wo man seit Anfang Dezember mit dem Verpflegungsabrechnungssystem von KitaPLUS arbeitet. „Die Eltern waren zunächst skeptisch, aber mittlerweile sind sie von dem System überzeugt und haben gemerkt, dass sie damit flexibler sind, was das Essen ihres Kindes bei uns angeht.“

Die KitaPLUS-Verpflegungsabrechnung funktioniert mit einem Prepaid-Verfahren. Die Eltern laden Geld in das System und können schauen, wie hoch ihr Guthaben noch ist, und sie bekommen eine Meldung, wenn es knapp wird. Außerdem können Sie täglich entscheiden, ob und was ihr Kind in der Kindertageseinrichtung isst. Die KitaPLUS-Verpflegungsabrech-

nung ist auf die Begebenheiten einer jeden Einrichtung anpassbar und kann somit von jeder Kindertageseinrichtung verwendet werden.

„Die Pilotierung der Software ist so weit abgeschlossen“, erklärt Michael Witthaut, Kita-Finanzberater beim Gemeindeverband Hochsauerland-Waldeck. „Wir sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und werden sukzessive immer mehr Kindertageseinrichtungen mit



Das neue KiTaPLUS Verpflegungsportal

Ihre Vorteile als Eltern

- Bequem von zu Hause oder unterwegs bestellen
- Transparenz über Ihr Guthaben und Ihre Bestellungen
- Zeitlich flexibel abbestellen, umbestellen oder dazu bestellen
- Bezahlt werden nur bestellte Mahlzeiten


Flexibel, fair und transparent

KiTa PLUS

KitaPLUS ausstatten. Die Verwaltung wird dadurch leichter, weswegen die Software zukünftig zum Standard in den Kindertageseinrichtungen gehören soll.“ ■

Meike Jänsch, Conversio-PR





*Gib einem kleinen Kind
einen dürren Ast.
Es wird mit seiner Fantasie
Rosen daraus sprießen lassen.*

Jean Paul

Kita-Qualität transparenter und überprüfbarer machen

Auftaktveranstaltungen für zwei Pilot-Matrizen der Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck



v. l.: Julia Reuther (Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck), Katharina Kasperkiewicz (Kita gem. GmbH Hellweg, Ludger Rickert (Gütesiegelverbund Weiterbildung e. V.) und Anja Nicolin (Kita gem. GmbH Hellweg)

Soest/Meschede. In 16 Kindertagesstätten der Katholischen Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck startete jetzt die nächste Phase eines Zertifizierungsprozesses, der künftig die hohe Qualität in den Einrichtungen durch unabhängige Audits bestätigen soll. Nach einer Kick-Off-Veranstaltung im Februar wurden nunmehr in zwei weiteren Veranstaltungen die nächsten Schritte eingeleitet. Ziel ist es, durch einen festgelegten Qualitätskatalog die Arbeit der Kitas auch für Dritte transparenter und überprüfbarer zu machen.

„Wir kommen keineswegs mit vorgefertigten Konzepten daher“, begrüßte Katharina Kasperkiewicz, Regionalleitung bei der Kita gem. GmbH Hellweg, die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Genau wie im Bereich der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck werden insgesamt 16 Kindertageseinrichtungen eine

Pilotmatrix bilden. „Mit Ihnen zusammen starten wir jetzt in die wichtige Entwicklungsphase. Wir wollen die Kitas stark in die Entwicklung der Konzepte miteinbeziehen“, betonte bei den gemeinsamen Treffen Ludger Rickert vom Gütesiegelverbund Weiterbildung e. V. Er hat das „Qualitätsmanagement-Modell Elementarbildung für Kindertageseinrichtungen (QEK)“ entwickelt.

Bis Dezember soll die Pilotphase abgeschlossen sein. „Ende 2019 möchten wir das Zertifikat gerne in Händen halten. Das Erzbistum Paderborn hat alle katholischen Kindertageseinrichtungen aufgefordert, verbindliche Qualitätsstandards zu entwickeln“, erklärt Ka-

tharina Kasperkiewicz Zeitplan und Hintergrund. „Auch wenn sich das alles sehr formal anhört: Es geht in keinem Fall darum, ganze Ordner zu füllen. Wir wollen keine Prozes-

se um des Prozesses willen“, betont Julia Reuther, die das Projekt „Qualitätsmanagement“ gemeinsam mit Katharina Kasperkiewicz leitet. ■

Meike Jänsch, Conversio-PR



Der Startschuss für die Pilot-Matrizen ist gefallen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Kitas informieren sich bei der Auftaktveranstaltung im Hotel Susato in Soest.



Kath. Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Severinstraße 12 | 59494 Soest
Tel. 02921 3582-0 | Fax 02921 3582-99
info@kath-kitas-hellweg.de

www.kath-kitas-hellweg.de



Foto: © Kita St. Antonius Sönnern

Großer Drehtag für die Kleinen in der Kindertageseinrichtung St. Antonius in Sönnern

Japanisches Erzähltheater nähergebracht

Kinder spielen Rolle in pädagogischem Film

Soest/Meschede. Große Aufregung herrschte in der Kindertagesstätte St. Antonius in Sönnern, als das Medienunternehmen MedienLB aus München in dem Eingruppen-Kindergarten aufschlug. Grund für den Besuch des Filmteams in Kooperation mit dem Don Bosco Verlag war die japanische Form des Erzähltheaters namens Kamishibai, das in der Einrichtung regelmäßig im pädagogischen Alltag seine Verwendung findet. Beim Kamishibai werden mit Bildkarten Geschichten erzählt.

Die zwei bis sechs Jahre alten Kinder des Kindergartens spielen im Film, der für Lehrer, Pädagogen und pädagogische Einrichtungen gedreht wurde, um ihnen das Konzept des Kamishibai näherzubringen, als zuschauendes Publikum

eine kleine Zuschauerrolle. „Für die Kinder war dieser Drehtag sehr spannend. Das ganze Drumherum, Kameras, Licht, Mikrofone, war sehr aufregend“, sagt Laura Barisch, Leiterin des St.-Antonius-Kindergartens. Mithilfe der Bildkarten erzählte sie den Kindern die Geschichte „Der Wolf und die sieben Geißlein“.

Im Fokus des Films sind einerseits die Requisiten, die für die Erzählweise des Kamishibai benötigt werden, und andererseits das Erzählen an sich. ■

Philipp Weitzel, *Conversio-PR*



Foto: © Kath. Kita gem. GmbH HJK-Waldeck



Foto: © Kath. Kita gem. GmbH Hellweg

Auf dem Weg zur ausgebildeten Erzieherin haben zahlreiche junge Frauen ihr Anerkennungsjahr in den Kitas der gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck abgeschlossen. Die meisten bleiben ihren Kitas treu und werden künftig auch als Fachkraft hier arbeiten.



KATHOLISCHE
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
HOCHSAUERLAND-WALDECK gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de



Foto: © Kath. Kitas Hochstift gem. GmbH

Mädchen und Jungen der katholischen Kita St. Meinolfus, Etteln, erkundeten gemeinsam mit Religionspädagogin Viola Fromme-Seifert (links) den Paderborner Dom.

Kinder erleben Abenteuer im Paderborner Dom

Geschenk an Kitas – Startschuss für Führungen im Jubeljahr

Paderborn. „Dürfen wir da jetzt reingehen – durch das rote Tor?“, fragen staunende Mädchen und Jungen der kath. Kita St. Meinolfus, Etteln, nachdem sie den Eingang auf der Rückseite des Paderborner Doms gefunden haben. Einige der angehenden Schulkinder entdecken den beeindruckenden Kirchenraum zum ersten Mal. Mit ihnen fällt der Startschuss für das Geschenk des Metropolitenkapitels an Kitas im Erzbistum. Als erste von insgesamt 30 Kindergruppen wurden sie zu einem Abenteuer in und rund um die Kathedrale eingeladen.

Allein waren die 13 Kinder und ihre drei Erzieherinnen bei der besonderen Entdeckungsreise im Paderborner Dom nicht. Religionspädagogin Viola Fromme-Seifert, die gemeinsam mit Gästeführerin Claudia Westermann das Konzept für die Kinderführungen entwickelt hat, begleitete sie dabei. Doch nicht nur das: Kaum waren die Kinder am Dom angekommen und hatten ihre „Entdecker-Karte“ mit den zu suchenden Stationen erhalten, lernten sie die Hauptfigur der 90-minütigen Aktion ken-

nen. Liborix, die Pfauenhandpuppe, hatte sich bis dahin in einem Rucksack versteckt.

Gemeinsam mit Liborix meisterten sie alle Aufgaben und waren als Dom-Detektive unterwegs. Sie entdeckten das Taufbecken, fanden heraus, wie viele Menschen in den Dom passen, rätselten am Drei-Hasen-Fenster, sangen in der Bartholomäuskapelle, zündeten Kerzen für die zu Hause gebliebenen Kinder an und konnten sogar den Schutzpatron ihrer Kita – den hl. Meinolfus – in den geheimsten Ecken der Kirche finden.

Als Belohnung erhielten alle Kinder einen Liborix-Orden, der sie als Dom-Detektive auszeichnet. „Eine Erfahrung, die alle Kita-Kinder machen sollten“, findet Kita-Leitung Susanne Gieseke und bedankt sich damit für das Geschenk im Jubiläumsjahr. ■

Viola M. Fromme-Seifert



Foto: © Kath. Kitas Hochstift gem. GmbH

Gemeinsam mit Liborix (oben) waren die Kinder als Detektive im Dom unterwegs. Zur Belohnung erhielten sie den Liborix-Orden.

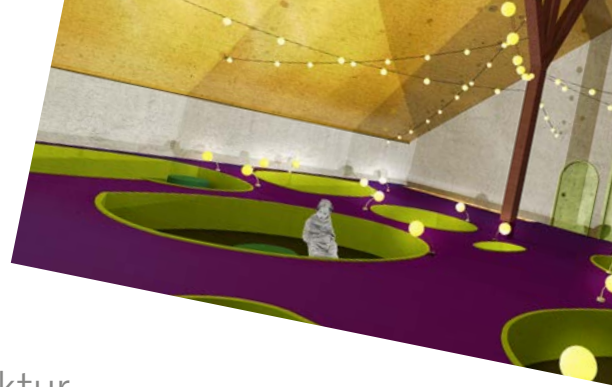


Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochstift gem. GmbH
Leostraße 21 | 33098 Paderborn
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-99
info@kath-kitas-hochstift.de

www.kath-kitas-hochstift.de

Ein „Leuchtkäfer“, der alle begeistert

Jana Stumpes Entwurf für eine neue Innenarchitektur der Kita St. Heinrich in Schloß Holte-Stukenbrock



Bielefeld. Ein Konzept für die Innengestaltung einer Kita, das ästhetische Aspekte und pädagogisches Konzept perfekt miteinander vereint – von der Architektur der Räume bis hin zur Materialauswahl. Jana Stumpe aus Gütersloh-Friedrichsdorf hat dies mit dem „Leuchtkäfer“-Projekt in ihrer Abschlussarbeit an der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur erfolgreich realisiert. Für die Umsetzung wurde die 25-Jährige mit einer Anerkennung durch den Bund Deutscher Innenarchitekten ausgezeichnet. Mit „im Boot“ war die Kita gem. GmbH in Bielefeld. Sie vermittelte Jana Stumpe den Kontakt zur Kita St. Heinrich in Schloß Holte-Stukenbrock. Auf den Plänen und im Modell wurde aus der Einrichtung im Ortsteil Sende die Kita „Leuchtkäfer“.

Begeistert waren vom Entwurf nicht nur die Fachleute. Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte lieben den „Leuchtkäfer“. Das ist allerdings auch kein Wunder, waren sie doch alle direkt in die Entwicklung eingebunden. „Der partizipative Ansatz war einer der Kerngedanken des Konzeptes“, erläutert die junge Innenarchitektin. Über einige Wochen war sie immer wieder in der Kita zu Gast, machte sich mit dem Ablauf und den pädagogischen Ideen vertraut. Fragebögen wurden an Eltern und Erzieherinnen verteilt, die Kinder bekamen sogar Kameras, mit denen sie ihre Lieblingssorte im Kindergarten festhielten. Gerade von diesem Praxisbezug zeigt sich Leiterin Gabi Brinkmann beeindruckt: „Die Rückkopplung mit dem Team etwa bei einem Workshop zur Material- und Farbabstimmung war beispielhaft.“

Auf das „Leuchtkäfer“-Konzept ist die Gütersloherin eher zufällig gestoßen: „Bei der Recherche habe ich das Bilderbuch ‚Leuchtkäferchen‘ von Max Bollinger entdeckt.“ Schnell sei ihr klar gewesen, so die Innenarchitektin, dass sich Ideen aus dem Buch sehr gut mit dem



Innenarchitektin Jana Stumpe (l.) und Leiterin Gabi Brinkmann mit dem Modell des „Leuchtkäfer“-Kindergartens

aktuellen pädagogischen Ansatz vereinbaren ließen: „Das war insbesondere mit Blick auf die Kneipp-Praxis wichtig.“

So heißt es in Jana Stumpes Konzept: „Ziel des Entwurfs ist eine Umwelt, die die Fantasie der Kinder fördert und sie anregt, sich spielend zu entwickeln.“ Mit Blick auf die Zertifizierung als Kneipp-Kindergarten legte die 25-Jährige einen Schwerpunkt auf die Bereiche sinnliche Erfahrung und ganzheitliche Gesundheit. Die Innenarchitektur soll die Komponenten Ernährung, Bewegung, Wasser, Heilkräuter und Lebensordnung räumlich erfahrbar machen. Dazu gibt es unter anderem die „Farnwiese“, ein Podest mit angrenzenden echten Pflanzen. Dort können die Kinder zum

Beispiel Düfte erraten. Sie können aber auch von dem Podest aus den Garten beobachten. So finden sich viele unterschiedliche Details, die letztlich aber immer wieder auf der pädagogischen Grundidee basieren. Dazu zählt auch die „Gewitterwiese“, die bei schlechtem Wetter eine Alternative zum Außenspielgelände bildet.

Architektonischer Mittelpunkt des Kindergartens ist die Leuchtkäfer-Bewegungstreppe in einem Anbau zur Straße hin. Man kann die Treppe ganz normal benutzen, die Kinder haben aber auch viele Alternativen zu den „langweiligen“ Stufen: Rutschen, Rampen oder Netze können erklettert werden.

Die Pläne sind da, das Konzept löst Begeisterung aus, doch an eine

Umsetzung ist leider aktuell nicht zu denken. Allerdings hofft Leiterin Gabi Brinkmann, dass nicht alles „in der Schublade“ verschwindet und die ein oder andere Idee doch Realität werden könnte: „Wir überlegen im Moment, ob wir eventuell einen Sponsor überzeugen können!“ Vielleicht wird auf diese Weise noch dieser Wunsch, den eines der Kinder bei der Gestaltung des Ruheraumes äußerte, wahr: „Mein Leuchtkäfer schläft in einer Kuhle unter Gold.“

Träger, Team und Innenarchitektin möchten aber auf jeden Fall eine Idee aus dem Entwurf übernehmen, damit der kreative Prozess zumindest symbolisch realisiert wird. ■

Andreas Wiedenhaus



KATH. KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
MINDEN-RAVENSBERG-LIPPE GEM. GMBH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH
Turnerstraße 2 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 96586-0 | Fax 0521 96586-23
info@kath-kitas-bielefeld.de

www.kath-kitas-bielefeld.de

Mit der Arche Noah durch den Zoo

Ein Kindergarten erkundet Dortmunds Tierwelt



INFO

Der Dortmunder Zoo
(Mergelteichstr. 80)
hat das ganze Jahr über geöffnet.

Öffnungszeiten:

Sommer (16. März – 15. Oktober)
Montag – Sonntag, 09:00 – 18:30 Uhr
Winter (1. November – 15. Februar)
Montag – Sonntag, 09:00 – 16:30 Uhr

Übergangszeiten:

(16. Februar – 15. März)
16. Oktober – 31. Oktober)
Montag – Sonntag, 09:00 – 17:30 Uhr



Die Kinder und Erzieherinnen posieren vor den Geierflügeln.

Dortmund. Der Dortmunder Zoo lockt Besucher das ganze Jahr über mit etwa 1500 exotischen Tieren aus 230 verschiedenen Arten. Die Vielfalt dieser fantastischen Tierwelt erkundete eine Gruppe Kindergartenkinder während einer Führung. Neben den Gehegen sorgte auch eine Gruppe unerwarteter tierischer Gäste für heiteren Lernspaß bei den Kindern der Kita Maria Königin.

In Zweierpaaren aufgereiht: Wie die Tiere beim Betreten der Arche Noah reihen sich auch die Kinder der Kita Maria Königin auf, um gemeinsam mit den Erzieherinnen und einigen Eltern den Dortmunder Zoo zu erkunden. Die Parallele zu Noahs Arche ist dabei kein Zufall. Der Zoobesuch dient als Abschluss einer Lernreihe, in der die Kinder Informationen über das biblische Schiff und seinen Kapitän erhielten.

Der Dortmunder Zoo weiß die Kinder zu beeindrucken. Während der Führung lernen sie die exotischen Tiere nicht nur durch das Betrachten kennen. Für ein Gruppenfoto posieren sie vor einem maßstabgetreuen Holzschnitt aufgespannter Geierflügel. Dabei passt beinahe die gesamte Gruppe vor die gigantischen Schwinge der Greifvögel.

Auch das Orang-Utan-Gehege bereitet den Kindern eine Riesenspaßfreude. Die Menschenaffen klettern in ihrem Außengehege, das mehr

an einen Spielplatz für Bergsteiger erinnert, umher, winken der Gruppe sogar zu.

Auf einem der vielen Wege erwartet die Kinder eine besondere Überraschung: Winzige Frösche überqueren mit kleinen Sprüngen den Weg vor ihnen. Die Gruppe ist hellauf begeistert von der Entdeckung. Freudig laufen die Kinder los, um die kleinen Tiere einzufangen und zu begutachten. Dabei gehen sie behutsam vor, um die Kleintiere nicht zu verletzen. Die Gruppe ist so fasziniert, dass die Führung für einen kurzen Moment unterbrochen wird, um den Kindern etwas Zeit mit den unerwarteten Besuchern zu geben.

Für Belustigung sorgen auch die Esel. Als eines der Tiere ein ohrenbetäubendes „I-ah“ von sich gibt, imitieren die Kinder das Geräusch und versuchen, sich mit den Eseln zu unterhalten. Diese reagieren tatsächlich auf die Kontaktversuche der Gruppe. Was sie antworten, bleibt den Kindern jedoch ein Rätsel. Endstation ist das Wasserbecken der Pinguine. Diese rasen mit atember-



Die Gruppe betrachtet die Kamele.



Die Pinguine schwimmen ihre Runden für die Gruppe.

raubendem Tempo wie in einer tierischen Choreografie nacheinander durch ihr Becken und sorgen für große Augen bei den Kindern. Als Dankeschön für die Führung verabschieden die Kinder ihren Zoolotsen mit einem Mitmach-Lied über die verschiedenen Tiere. Im Anschluss

haben die Kinder Zeit, das Gelernte bei einem Picknick zu verarbeiten. Erst danach geht es zurück in die Kita, wo die Kinder bereits von ihren Eltern erwartet werden, um den aufregenden Tag bei einem Grillfest ausklingen zu lassen. ■

Nils Gronemeyer



Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-201
info@kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

www.kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

Farben und Fantasie – und ganz viele Talente

Das Projekt „Kunst aus Kinderhand“ im Familienzentrum St. Elisabeth, Bergkamen-Mitte, fördert mehr als nur Kreativität

Bergkamen. Realismus oder abstrakte Malerei, Tupftechniken oder Pinseltechnik – das Projekt „Kunst aus Kinderhand“, das im Familienzentrum St. Elisabeth in Bergkamen-Mitte stattfand, vereinte jede Kunstrichtung. „Die Kinder sind über sich selbst hinausgewachsen“, stellt Erzieherin Sandra Holetzeck, die das Projekt mit ihrer Kollegin Brigitte Langhans ins Leben gerufen hat, begeistert fest. „Wir hätten nicht gedacht, welch verborgenes Talent in den Kindern steckt.“

15 Kinder beteiligten sich, die Teilnahme war freiwillig – aber ge-

knüpft an Verbindlichkeit. „Es geht uns auch um Partizipation“, sagt Frau Holetzeck, „die Kinder entscheiden selber, ob sie mitmachen möchten, sollen dann aber auch zu ihrer Entscheidung stehen.“ Zweimal dreimal in der Woche trafen sich die kleinen Künstler, es gab ein bisschen theoretisches Wissen zu Farbkreisen und Grundtönen – dann aber hauptsächlich Praxis. „Es sind wirklich tolle Bilder entstanden“, sagt Sandra Holetzeck. „Ein Höhepunkt war, als die Kinder auf Leinwänden malen durften.“

Bekannte Künstler lernten die

Talente zudem kennen, etwa Keith Haring. Der Höhepunkt des Projektes „Kunst aus Kinderhand“ war eine Vernissage. Eltern, Großeltern und Kunstinteressierte konnten an diesem Tag alle entstandenen Werke betrachten. Es gab auch eine Diashow mit Bildern vom Entstehungsprozess. Sandra Holetzeck betont den pädagogischen Wert der Aktion: „Es wurde Kreativität geweckt, und die Kinder erhielten durch die Abschlusspräsentation eine besondere Bestärkung.“ Als Belohnung für so viel Kunst gab es für die kleinen Künstler eine Ein-



Konzentriert und engagiert bei der Sache ist dieser kleine Künstler.

ladung zum Eisessen – ermöglicht durch Spendengelder.

Und wer weiß, ob nicht eines dieser Frühwerke später einen hohen Wert hat? ■

Christine Lanwehr



Vom Ei zum Huhn – wer ist als Erstes da?

Tierische Erfahrungen im Familienzentrum St. Josef, Lendringsen: 30 Küken ausgebrütet

ren Eiern. Das Besondere: Die Brutmaschine stand – wie passend – im „Forscherraum“ der Einrichtung.

„Über das Thema Ostern und Brauchtum kamen wir auf Hühner und Eier – da war es der Wunsch der Kinder, Huhn und Hahn mal lebendig zu sehen“, sagt Erzieherin Stefanie Scholz, die das Projekt betreute. Und so gab es den tierischen Besuch. Denn der Zufall wollte es, dass eine Familie, deren Sohn die Kita besucht, auf einem Bauernhof lebt und Tiere und Fachwissen zur Verfügung stellte.

So nahm die Geschichte ihren Anfang. „Dann kam der Wunsch bei den Kindern auf, doch mal ein

Ei ausbrüten zu lassen“, erinnert sich Stefanie Scholz. Wieder half die Familie, stellte Brutmaschine und befruchtete Eier dreier Hühnerrassen bereit: Chabo (Zwerghühner), Brahma (mit Federn an den Füßen), Sülmtaler (braun gestreifte Hühner).

Nun hieß es warten und viel über die Hühner erfahren: Jeden Tag schauten die Kinder nach, ob sich was tat. Sie betrachteten Bilder, hörten Geschichten und sangen Lieder. Das ganze Thema konnte so sehr realistisch gestaltet werden. Eine Serie aus 21 Plastikeiern mit dem Bild des täglichen Aussehens des Kükens im Inneren bis zum

Schlüpfen verdeutlichte den Kindern den Vorgang der Entwicklung. Die Brutmaschine musste zudem täglich gelüftet und die Temperatur kontrolliert werden.

Drei Tage nach dem Schlüpfen kehrten die 30 Küken dann zurück auf den Hof. Vorher durfte, wer wollte, eines dieser flauschigen Wesen in die Hand nehmen. Nun wachsen die Tiere artgerecht auf, regelmäßig bekommen die Kinder Fotos „ihrer“ Hühner zu sehen – und wer weiß, bald gibt es vielleicht leckere Eier von den Kita-Hühnern in St. Josef in Lendringsen? ■

Christine Lanwehr

Vorsichtig, ganz vorsichtig: Ein Küken verschwindet fast in der Kinderhand.

Menden. Am Anfang war es nicht mehr als ein zartes Piepen. Leise, ganz leise, da hieß es, still zu sein und gut zuzuhören. 19 lange Tage hatten die 65 Kinder im Familienzentrum St. Josef, Lendringsen, darauf gewartet. Mit großer Geduld, mit großer Neugier – und sehr aufmerksam waren sie alle dabei: Das Projekt „Vom Ei zum Huhn“ vereinte sie zu Hühner- und Eierforschern. Am Ende, nach 21 Tagen, schlüpften 30 süße Küken aus ih-



Katholische Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH
Hochstraße 83a | 58095 Hagen
Tel. 02331 9197-00 | Fax 02331 9197-20
info@kath-kitas-ruhr-mark.de

www.kath-kitas-ruhr-mark.de



40 Mitarbeiter der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland nahmen am Siegener Firmenlauf teil.

Kleine und große Sportskanonen

Kinder und Mitarbeiter der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland sind aktiv

Kreis Olpe/Siegen. Sport und Bewegung werden in der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland großgeschrieben – nicht nur bei den Kindern, sondern auch für die Mitarbeiter in den Kitas und in der Verwaltung. Jolinchen, Wald-Jolinchen, Team-Cup, Siegerländer Firmenlauf – Groß und Klein waren in den vergangenen Wochen aktiv. So nahmen 40 Mitarbeiter der KITS gem. GmbH Siegerland-Südsauerland aus den Einrichtungen „St. Johannes“, Welschen Ennest, „Sternenland“ und „St. Josef“, Wilgersdorf, „St. Antonius“, Netphen, „St. Josef“, Bamenohl, „St. Johannes Nepomuk“, Finnentrop, und „Arche Noah“, Hünsborn am Siegerländer Firmenlauf teil. Spaß und Bewegung stehen auf der rund sechs Kilometer langen Strecke im Vordergrund, und in jedem Jahr lockt das Event über 8000 Läufer an. Peter Schmitz, pädagogischer Fachbereichsleiter, war vonseiten der Verwaltung mit dabei und freute sich, dass sich so viele Mitarbeiter

für den Firmenlauf angemeldet hatten. „Es ist toll, mit einer so großen Gruppe hier zu sein“, so Doris Belz und Kimberley Räderer aus dem kath. Kindergarten „St. Antonius“ Netphen.

In weißen T-Shirts mit dem KITS-Schriftzug auf dem Rücken reichten sie sich dann in die Reihen der Teilnehmer. Eine Dreiviertelstunde nach dem Startschuss waren alle Mitarbeiter der KITS gem. GmbH wieder auf dem Bismarckplatz angekommen – freudig begrüßt von Peter Schmitz, der als Erster über die Ziellinie gelaufen war. Nun hoffen alle, dass ich im nächsten Jahr noch mehr Teilnehmer aus den Reihen der KITS zum Firmenlauf anmelden werden.

Auch die Kinder der KITS gem.

GmbH Siegerland-Südsauerland sind Sportskanonen. So hatten sich seit Mitte Mai sechs Vorschulkinder und ihre Teamchefin des Hillmicker St.-Antonius-Kindergartens auf den Olper Team-Cup vorbereitet. Unterstützt von Familie und Freunden, absolvierten sie dann souverän den Lauf von 1,7 Kilometern durch Olpe.

Im Rahmen eines Sportfestes erhielten die Kinder der Kita Arche Noah in Hünsborn ihr Jolinchen-Sportabzeichen. Nach Altersgruppen gestaffelt, waren sie gelaufen, balanciert und gesprungen, hatten geworfen und gerollt.

Auch 34 Kinder des Heggener St.-Josef-Kindergartens haben jetzt ihr Jolinchen erhalten – und zwar das Wald-Jolinchen. Während der Waldtage konnten sich die Kinder in

verschiedenen Disziplinen messen, um Punkte für das Wald-Jolinchen zu sammeln. Dazu gehörte neben Tannenzapfen-Werfen und einem Dauerlauf auch ein Parcours aus Waldmaterialien. Spaß und Einsatz haben sich gelohnt: Am Ende erhielt jedes Kind eine Urkunde und einen Anstecker.

Auch fußballerisch sind die KITS-Kinder gut drauf. So fand kürzlich ein spannendes Fußballspiel zwischen den Familienzentren St. Severinus, Wenden und St. Severinus, Möllmicke, statt, an dem rund 40 Kinder teilnahmen. Der Wanderpokal, den die Wendener im letzten Jahr gewonnen hatten, ging in diesem Jahr nach dem Endstand von 6:2 für ein Jahr nach Möllmicke. ■

Katja Fünfsinn / Kerstin Sauer

Katholische
Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH



Katholische Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Friedrichstraße 4 | 57462 Olpe
Tel. 02761 9254-0 | Fax 02761 9254-99
info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de

Familien stärken

Erzbistum Paderborn baut Kita-Förderung auf rund 35 Millionen Euro jährlich aus

Paderborn. Das Erzbistum Paderborn baut die Förderung seiner rund 500 katholischen Kindertageseinrichtungen auf rund 35 Millionen Euro jährlich aus. Zum 1. August 2018 erhalten die sieben gemeinnützigen Kita gem. GmbHs als Trägergesellschaften Jahresbudgets, die sie dauerhaft und eigenverantwortlich für die Bereitstellung eines regionalen Betreuungsangebots in hoher Qualität einsetzen können, teilte das Bistum mit. Die jährlich vom Erzbistum für die Kitas bereitgestellten Finanzmittel sind damit in den letzten Jahren um durchschnittlich 20 Prozent pro Jahr gestiegen. Die Förderung sei ein deutliches Zeichen, Kinder in den katholischen Kitas in ihrer Lebensentfaltung zu unterstützen und Familien zu stärken, hieß es.

Da inzwischen fast alle Kitas in die Trägerschaft einer der insgesamt sieben Kita gem. GmbHs übergegangen sind, sind ab dem Kindergartenjahr 2018/2019 eine Budgetierung der Zuschüsse für die einzelnen Einrichtungen und eine eigenverantwortliche Bewirtschaftung auf regionaler Ebene möglich. Das jährliche Ge-



Das Erzbistum Paderborn greift für die katholischen Kitas tief in die Tasche: Mit durchschnittlich rund 1.200 Euro wird jeder Betreuungsplatz aus Kirchensteuermitteln bezuschusst.

samtvolumen entspricht rechnerisch mehr als 25.000 Euro pro Kita-Gruppe. Jeder Betreuungsplatz wird demnach mit umgerechnet durchschnittlich rund 1.200 Euro aus Kirchensteuermitteln pro Jahr bezuschusst.

Diese Förderung bedeutet – neben der Möglichkeit notwendiger Anschaffungen und Investitionen in Gebäude und Ausstattung – auch mehr kirchensteuer-

finanzierte Personalkapazitäten: So ist neben den notwendigen konzeptionellen Aufgaben der Einrichtungseitung auch Raum für die notwendige qualifizierte Betreuung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Daneben können mit dem Budget auch die administrativen Aufgaben und pädagogische Regionalleitungen der Träger finanziert werden. Die Bewirtschaftung des Budgets erfolgt verantwortlich in den Gremien jeder Trägergesellschaft unter Mitwirkung ehrenamtli-

cher Mitglieder aus dem Kreis der örtlichen Kirchengemeinden. Den Kitas wird damit nach den Kirchengemeinden der zweitgrößte Finanzierungsanteil im Haushalt des Erzbistums gewidmet. Auch künftig werde das Erzbistum Paderborn den Fokus auf die Betreuungsqualität in den katholischen Kindertageseinrichtungen legen, kündigte das Bistum an. ■

pdp / Markus Jonas



WIR GRATULIEREN ...

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Judith Schulte, Kath. Kita Franz Stock, Neheim
Susanne Anzinger, Kath. Kita Heilig Kreuz, Arnsberg
Antje Schulte, Kath. Kita St. Anna, Nuttlar
Alexandra Singelstein, Kath. Kita St. Marien, Siedlinghausen
Sylvia Lahme, Kath. Kita St. Barbara, Ramsbeck
Brigitte Schroda, Kath. Kita St. Gertrudis, Dortmund
Kludia Schmidt, Kath. Kita St. Dreifaltigkeit, Herne
Christina Jaschinski, Kath. Kita St. Paulus, Menden
Sonja Kruschka, Kath. Kita Herz Jesu, Hagen-Eilpe
Tatjana Sand-Nix, Kath. Kita St. Josef, Hagen-Altenhagen
Elisabeth Zachlod, Kath. Kita St. Marien, Hagen
Tanja Kettler, Kath. Kita Heilig Kreuz, Menden
Marita Vogel, Kath. Kita Heilig Kreuz, Menden
Gabriele Midderhof, Kath. Familienzentrum Heilige Drei Könige, Balve-Garbeck
Petra Lindner, Kath. Familienzentrum Heilige Familie, Kamen
Evelina Lis, Kath. Kita Christ-König, Bönen
Sylvia Ripping, Kath. Kita St. Helena, Altenbeken
Silvia Kaufhold, Kath. Kita St. Helena, Altenbeken
Barbara Wöhning, Kath. Kita St. Meinolf, Paderborn
Helga Osburg, Kath. Kita St. Heinrich u. Kunigunde, Paderborn
Anja Ringhoff, Kath. Kita St. Michael, Sennelager
Reinhild Stolte, Kath. Kita St. Laurentius, Borchen
Maria Margareta Karthaus, Kath. Kita St. Johannes Nepomuk, Büren
Andrea Prinzensing, Kath. Kita St. Joseph, Ostenland
Angelika Grawe, Kath. Kita St. Josef, Wehrden
Jörg Schaberich, Kath. Kita Mariä Heimsuchung, Warburg
Christa Heukrodt, Kath. Kita St. Raphael, Erkeln
Sandra Michl, Kath. Kita St. Raphael, Erkeln
Veronika Prohn, Kath. Kita St. Raphael, Erkeln
Kerstin Spischak, Kath. Kita St. Laurentius, Paderborn
Heike Stolle-Vollmer, Kath. Kita St. Heinrich, Paderborn
Barbara Nolte, Kath. Kita St. Johannes, Hövelhof
Maria Mainka, Kath. Kita St. Nicolai, Höxter
Britta Brendon-Wynne, Kath. Kita St. Dionysius, Albaxen
Melanie Jäckel-Braach, Kath. Kita Sternenland, Wilgersdorf
Andrea Maria Wagener, Kath. Kita St. Sebastian, Walpersdorf
Karin Ludwig, Kath. Kita Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Marlene Schleime, Kath. Kita Peter und Paul, Kirchhunden
Sabine Bräker, Kath. Kita St. Pankratius, Warstein
Susanne Seibold, Kath. Kita St. Walburga, Werl
Katharina Meier, Kath. Kita St. Lambertus, Ense
Nicole Ernst, Kath. Kita St. Heilig Kreuz, Hamm

zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Angelika Oestereich, Kath. Kita St. Joseph, Ostwing
Eva Monstadt, Kath. Familienzentrum St. Marien, Witten
Christel Kallerhoff, Kath. Kita St. Elisabeth, Bergkamen-Oberaden
Ursula Zihn, Kath. Kita St. Peter und Paul, Iserlohn-Kalthof
Brigitte Sonnek, Kath. Kita Joseph, Marienloh
Susanne Schwenzner-Seelig, Kath. Kita St. Marien, Lütmarsen
Petra Utsch, Kath. Kita Maria Rast, Siegen
Brigitte Justus, Kath. Kita St. Nikolai, Lippstadt
Martina Canisius, Kath. Kita St. Marien, Wickede
Mechthild Böse, Kath. Kita St. Bonifatius, Hamm

zum 55-jährigen Kitajubiläum

Kath. Kita St. Petrus und Andreas, Brilon

zum 100-jährigen Kitajubiläum

Kath. Kita St. Johannes, Sundern

zum Ruhestand

Petra-Theresia Gerck, Kath. Kita St. Matthias, Fretter
Marita Okesson, Kath. Kita St. Walburga, Meschede
Doris Gödde, Kath. Kita St. Anna, Nuttlar
Inrid Urban, Kath. Kita St. Elisabeth, Brilon
Waltraud Piechaczyk, Kath. Kita St. Bonifatius, Dortmund



Foto: © MNStudio - Fotolia.com

Die nächste KITAZ: „Digitale Medien“

Das Thema der nächsten
KITAZ – machen Sie mit!

Paderborn. „Digitale Medien“ lautet das Thema der nächsten KITAZ, die im Dezember erscheint. Hat die Digitalisierung schon Einzug in Ihre Einrichtung gehalten? Welche digitalen Medien bieten Sie an? Wie sind Ihre Beobachtungen und Erfahrungen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung bis Montag, 10. September, unter redaktion@kitaz.de. ■

Kerstin Sauer



Foto: © Ruth Black - Fotolia.com